

Kloster 1661 darauf hingewiesen, als es von der Gemeinde Bernstadt zwar keine Frondienste, aber an deren Statt sechs Silber Groschen von jedem Untertan forderte.“

Einen Begriff von den Wohnhäusern des alten Bernstadt kann man sich machen, wenn man das obengenannte Bild (Fig. 26) und die wenigen Häuser, die der Stadtbrand von 1828 verschonte, betrachtet. Die Abbildung des alten Rathauses zeigt im Hintergrunde, an der Ostseite des Marktes, die alten, schindelgedeckten Giebelhäuser. Beachtenswert sind die in den Städten der Lausitz früher allgemeinen Lauben in Holz, die links vom Rathause, an der Stelle des heutigen Gasthofs zum Hirsch (die sogenannten Brot- und Semmellauben) sichtbar sind und sich nach der Überlieferung rings um den Markt gezogen haben. Die vom Brande nicht erreichten Häuser liegen im Umkreis der Stadt und zeigen durchgehend das in den Dörfern der Lausitz herrschende ländliche Gepräge. Es erhielten sich drei eine reizvolle Gruppe bildende Häuschen an der Ringstraße, Nr. 210,

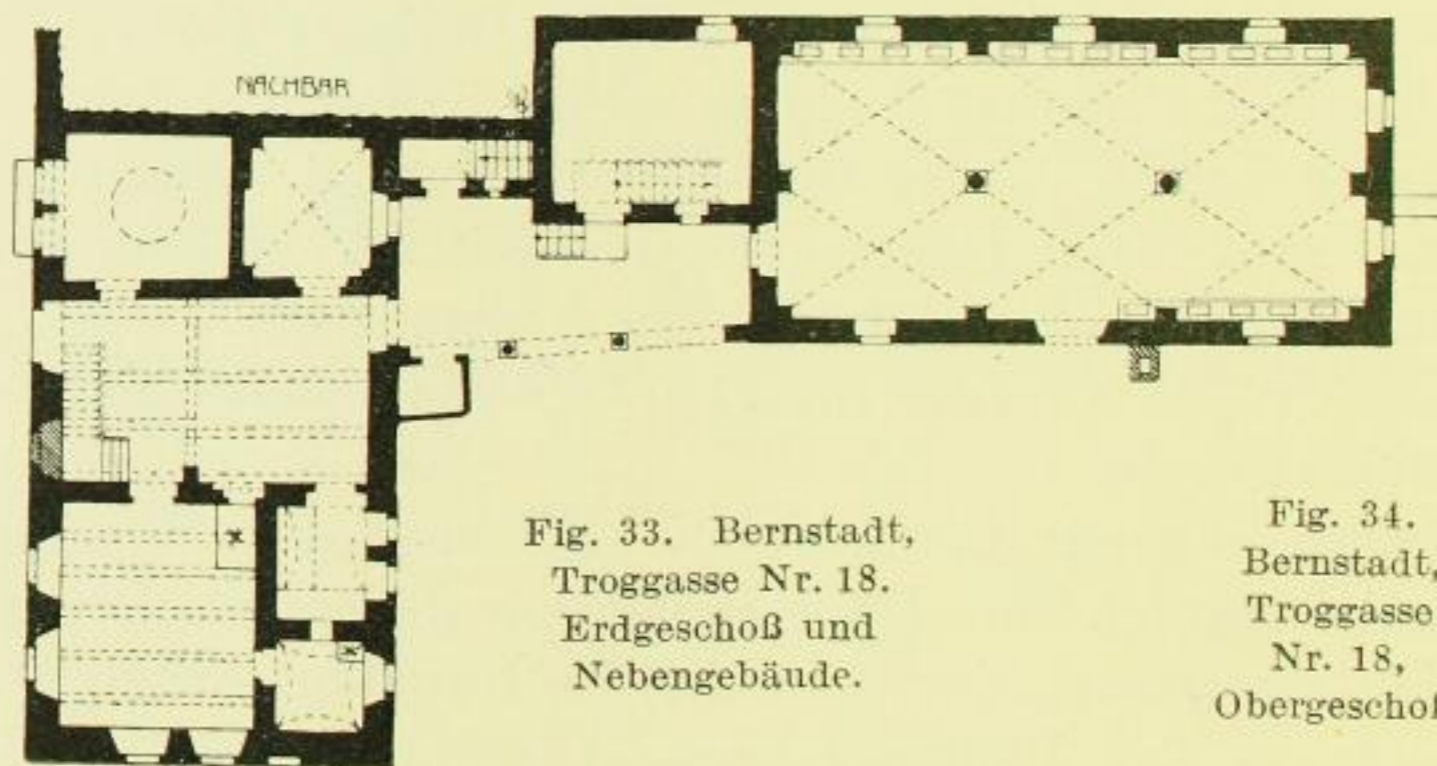


Fig. 33. Bernstadt,
Troggasse Nr. 18.
Erdgeschoß und
Nebengebäude.

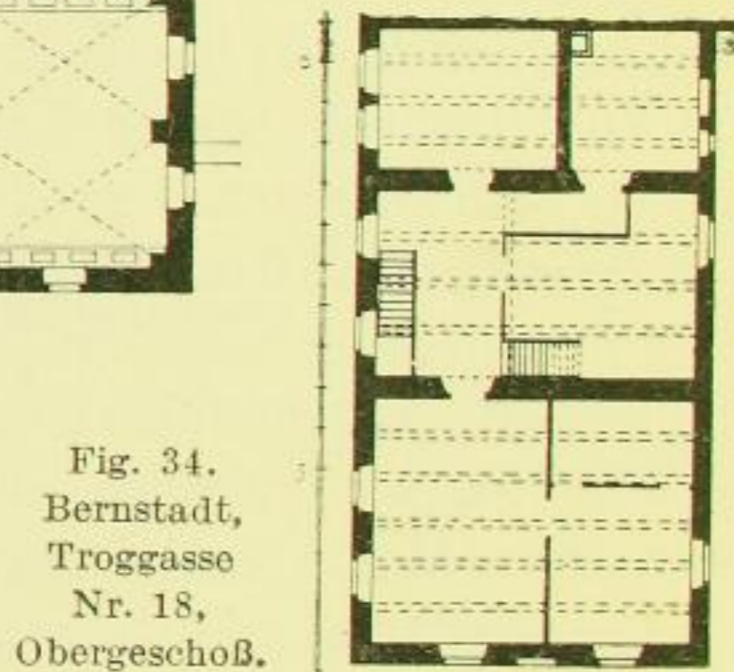


Fig. 34.
Bernstadt,
Troggasse
Nr. 18,
Obergeschoß.

gegenüber Nr. 197 und daneben Nr. 196 (?). Alle mit Umgebände im Erdgeschoß und Fachwerk im Obergeschoß, sowie Strohdach. Das Haus Nr. 210 ist besonders bemerkenswert wegen der eingebauten Laube, die jedoch nicht vor der Haustüre steht. Wohl noch Ende des 18. Jahrhunderts. Ferner wohl Kranzgasse Nr. 87.

Auf das 18. Jahrhundert gehen zurück die ähnlichen Häuser: Ringstraße Nr. 220 und Kranzgasse Nr. 72. Ferner das sogenannte Bürgermeisterhaus, Töpferstraße Nr. 193. Eine Lithographie von Schneider (1849) stellt das alte Gebäude als ein Haus wie die vorigen dar, mit Fachwerk und halbem Umgebände. Das Satteldach mit Schindeln. Auf der einen in rechtem Winkel daneben stehenden Scheune sieht man einen hölzernen Dachreiter, ähnlich den Essen im Zittauer Gebirge (vergl. Heft XXIX S. 126). Für die Wohnung eines Bürgermeisters ein äußerst bescheidener Bau.

Ein Gehöft umfangreicher Art erhielt sich am Ende der Troggasse Nr. 18 (?). Es setzt sich, wie der Stadtplan (Fig. 32, Nr. 19) zeigt, aus Wohnhaus, Kuhstall, Pferdestall und zwei Scheunen zusammen, von denen